Pustertal

Rasen-Antholz: Am 18. November wird gewählt

RASEN-ANTHOLZ. Landeshauptmann Luis Durnwalder ist mit dem 18. November als Termin für die Wahl des neuen Bürgermeisters und Gemeinderates von Rasen-Antholz einverstanden. Dies hat er gestern Lorenzo Dellai mitgeteilt, da dieser als Präsident der Regionalregierung für die offizielle Festlegung des Termins zuständig ist.

In Toblach, nicht in Sexten

TOBLACH. In unserer Donnerstagausgabe ist im Bericht über die bisherige Sommersaison auf den Schutzhütten im Pustertal die Drei-Zinnen-Hütte fälschlicherweise in der Gemeinde Sexten angesiedelt worden. Die Drei-Zinnen-Hütte befindet sich aber auf Toblacher Gebiet.

Einstand des neuen Dekans

BRUNECK. Im Rahmen eines Festgottesdienstes wird Diözesanbischof Ivo Muser am morgigen Sonntag **Josef Wieser** (im Bild) in sein neues Amt als Pfarrer und Dekan von Bruneck einführen. Bischof und Dekan werden in einer Kutsche zur Pfarrkirche begleitet werden. Die Messfeier beginnt dann um 9.30 Uhr.

Ein letztes Konzert im Schloss

WELSBERG. Nicht nur zur Besichtigung der mustergültig renovierten Räume, sondern auch zu Ausstellungen und Konzerten wird jeden Sommer auf Schloss Welsperg eingeladen. Eine ganz besondere Attraktion ist anlässlich des heurigen Paul-Troger-Gedenkjahres die Ausstellung „Über den Wolken...", in der Reproduktionen seiner Werke gezeigt werden. „Bislang haben wir im heurigen Sommer rund 5000 Gäste im Schloss begrüßen dürfen", sagt zufrieden Brunhilde Rossi, die Vorsitzende des Kuratoriums Schloss Welsperg. Die Ausstellung ist noch bis zum 21. September geöffnet. Am heutigen Samstag abgeschlossen wird hingegen die musikalische Veranstaltungsreihe, und zwar mit einem Konzert des Duos Anne Suse Enßle (Blockflöte) und Philipp Lamprecht (Schlagzeug). Die beiden werden das Publikum mit auf eine musikalische Reise durch das mittelalterliche Europa nehmen. Beginn ist um 21 Uhr.

„Global denken, regional bleiben"

SOMMERGESPRÄCH: CDU-Politiker Klaus Brähmig über Tourismus, Kultur und Politik in Südtirol

REISCHACH (ste). Der CDU-Politiker Klaus Brähmig macht derzeit Urlaub im Pustertal. Er kommt aus dem Wahlkreis der Sächsischen Schweiz, ist seit 1990 Mitglied des Deutschen Bundestages und dort u.a. Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus. Seit rund 20 Jahren kommt er im Urlaub immer wieder nach Südtirol und ist von der Landschaft, der Kultur, dem Tourismus und der Politik in unserem Land fasziniert.

„Dolomiten": Wie sehen Sie den Tourismus in Südtirol?

Klaus Brähmig: Ich kenne Südtirol nun schon seit so vielen Jahren, war schon mehrmals dienstlich hier und habe daher auch enge Kontakte zu den örtlichen Touristikvertretern und den Verantwortlichen der Südtirolwerbung. Daher kenne ich das Land als Konsument und als Politiker. Für mich ist Südtirol das Paradebeispiel, wie man Tourismus organisieren muss und letztendlich auch kann, wenn man erfolgreich sein will. Dass sich die verschiedenen Regionen der gemeinsamen Dachmarke „Südtirol" unterordnen, trotzdem ihre Eigenständigkeit behalten und gemeinsam neue Werbewege beschreitet, ist meines Erachtens das richtige Erfolgsrezept. Die breite Palette an Angeboten im Winter- und Sommertourismus, die Lebensweise, die Speisekarte, aber grundsätzlich die Mischung dieser nord- und südländischen Kultur machen die besondere Anziehungskraft Südtirols aus.

„D": Ist der Tourismus in Südtirol zukunftsfähig?

Brähmig: Unbedingt! Der Wettbewerb wird immer brutaler, der Tourismus ist in Bewegung, und es gibt einige Trends, die unumkehrbar sind. Wir werden ein Szenario erleben, dass der Gast ein Fünf-Sterne-Angebot sucht, aber dafür nur einen Drei-Sterne-Preis bezahlt. Dazu werden sich die Strukturen in den nächsten Jahrzehnten anpassen müssen. Ich bin aber überzeugt, dass daher das authentische, regional-spezifische Tourismusangebot in Zukunft nicht nur überleben, sondern noch wertvoller sein wird. Ich möchte als Tourist nicht überall das Gleiche vorfinden. Ich möchte den Ort, die Menschen, die Landschaft und die Kultur vor Ort kennenlernen.

Klaus Brähmigt ste

Ich will das Land schmecken, riechen und hören. Und hier kann Südtirol auf der ganzen Linie punkten.

„D": Gibt es nicht zu viele Angebote auf engem Raum?

Brähmig: Nein, im Gegenteil! Der Tourismus, nicht in Südtirol, sondern allgemein gesehen, ist leider immer noch sehr stark kirchturmgeprägt, weil jeder versucht, sein eigenes Geschäft zu machen. Nur wo Sie viel Angebot finden, dort lebt der Tourismus. Dort wo das Licht ist, sind die Motten. Nur so kann Tourismus geschehen: Kommunikation, Wettbewerb beobachten, kooperativ zusammenarbeiten, dann hat man am Ende des Tages auch Erfolg.

„D": Wie gut kennen Sie das kulturelle Südtirol?

Brähmig: Ich bin ein Volksmusikliebhaber, versuche aber das breite Angebot mitzunehmen. Gerade auch die Tradition der Blasmusik, das Tragen der Tracht und das Vereinsleben in den Dörfern im allgemeinen faszinieren mich und sind ein unbezahlbarer Wert für das Land. Viele der herrlichen Burgen, Museen und Gärten habe ich mir im Laufe der Jahre auch schon angesehen. Dabei hat mich das Touriseum im Schloss Trauttmansdorff besonders beeindruckt, wo auch selbstkritisch die Entwicklung des Tourismus in Südtirol erzählt und dokumentiert wird.

„D": Wie sehen Sie die Politik in Südtirol?

Brähmig: Ich bin selbst ein Parteisoldat, und von Landeshauptmann Luis Durnwalder beeindruckt als einem der engagiertesten Landespolitiker, die wir in ganz Europa haben. Der Erfolg Südtirols ist eng mit seiner Person, seiner Partei und seinen Mitstreitern verbunden.

„D": Werden Sie wiederkommen?

Brähmig: Ich komme auf jeden Fall wieder, ob als Privatperson oder dienstlich. Eine Reise nach Südtirol ist wie das Aufladen des eigenen Akkus, von der man mit neuen Ideen und durchaus auch selbstkritischen Blicken nach Hause zurückkehrt.

Vom Sein und Werden der Kulturlandschaft

STUDIE: Projektabschluss und Ausstellung über den Wandel der Pustertaler Landschaft in Vergangenheit und Zukunft – Teil 5: Sexten

Zwei Ansichten von Sexten, links um 1900, rechts aus dem Jahre 2010: Während sich das Erscheinungsbild des Dorfkerns in Sexten weit weniger verändert hat als in den Pustertaler Hauptorten, ist der Rückgang der Acker- und die Zunahme der Waldflächen besonders markant. Sammlung Marienberg-Amonn/KuLaWi

SAND IN TAUFERS (ej). „Kultur.Land.(Wirt)schaft" kurz „KuLaWi" nennt sich ein Forschungsprojekt über die Landschaftsentwicklung in Nord-, Ost- und Südtirol. Die Ergebnisse der Studie dokumentiert die Ausstellung „Wir LANDSCHFTmacher", die von heute bis Dienstag, 28. August im Bürgersaal von Sand in Taufers zu sehen ist. Begleitend zur Ausstellung führen die „Dolomiten" den Landschaftswandel im Pustertal eindrucksvoll vor Augen – heute, im fünften Teil ein Bildvergleich aus Sexten.

Eröffnet wurde die Wanderausstellung gestern Abend von Bürgermeister Helmuth Innerbichler im Beisein von Landesrat Hans Berger sowie zahlreicher Vertreter aus den Projektgemeinden Gsies, Prettau, Rasen-Antholz und Sand in Taufers.

Die Schau mit besonderem Augenmerk auf das Sein und Werden der Kulturlandschaft im Pustertal bleibt täglich zwischen 13 und 21 Uhr frei zugänglich.

Jeweils um 13, 17 und 20 Uhr sowie auf Nachfrage werden Führungen angeboten.

Josef Huber (links) hat sich über den Besuch der Sherpas sehr gefreut.

Gäste am Kräuterhof

BESUCH: Sherpas von Pflanzenvielfalt fasziniert

WIELENBERG. Vier Vertreter des Bergvolkes der Sherpa, die im Rahmen eines Kulturen übergreifenden Projektes im Bergvölkermusuem MMM Ripa zu Gast sind, haben jüngst den Kräuterhof Hauser in Wielenberg besucht.

Sehr angetan zeigten sich die Gäste aus Nepal dabei vom mächtigen Naturstammhaus. Großes Interesse zeigten sie auch an den verschiedenen technischen Gerätschaften. Die beiden Frauen rätselten, welche der vielen Kräuter wohl auch bei ihnen am Fuße des Himalaya wachsen, ganz sicher waren sie sich bei der Brennnessel und bei der Schafgarbe.

Der Tauschmarkt im Eltern-Kind-Zentrum.

Noch vor Schulbeginn

SOZIALES: Tauschmarkt öffnet wieder die Tore

BRUNECK. Der Tauschmarkt „Doppelmoppel" im Brunecker Eltern-Kind-Zentrum geht heuer in sein 20. Jahr. Früher als in den vergangenen Jahren öffnet er nach der Sommerpause heuer seine Tore.

„Viele Eltern haben uns ersucht, den Tauschmarkt doch schon vor Schulbeginn zu öffnen, weil sie Bekleidung oder Schulutensilien für ihre Kinder bräuchten oder solche abgeben möchten", sagen die Verantwortlichen des Doppelmoppel.

Diesem Wunsch wird nachgekommen und der Tauschmarkt somit am Mittwoch, 29. August, von 9 bis 11 und von 15 bis 17 Uhr geöffnet.